

Stiftung Lesen

DU KANNST!

Materialien zum Thema
MENSCHENRECHTE

Lehrerheft

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



Inhalt

Vorwort	3
Was ist eigentlich Menschenrechtsbildung?	4
Menschenrechtsbildung und Theater	6
Heldinnen und Helden der Menschenrechte	8
Tipps zur Betreuung von Jugendaktionen	10
Gäste an der Schule	11
Lesetipps	12

Impressum

Herausgeber und Verleger: Stiftung Lesen,
Römerwall 40, 55131 Mainz, www.stiftunglesen.de
Verantwortlich: Dr. Jörg F. Maas
Programme und Projekte: Sabine Uehlein

Herausgeber: Amnesty International
Sektion der Bundesrepublik Deutschland e. V.
Heerstraße 178, 53108 Bonn, www.amnesty.de
Verantwortlich: Larissa Probst

Redaktion: Karen Ihm
Fachautorinnen: Sabine Bäcker, Steffi Pohl,
Julia Schell, Esther Seibert, Dr. Judith Leiß
Gestaltung: Oliver Schmitt, Mainz
Druck: Bechtle Druck&Service GmbH & Co. KG,
Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen
Auflage: 3.000 Exemplare
Irrtümer und Preisänderungen vorbehalten
© Stiftung Lesen, Mainz 2011
Die Arbeitsblätter dürfen für Unterrichtszwecke
kopiert werden.

Der Lehrerclub der Stiftung Lesen – mit Unterstützung der Frankfurter Allgemeinen Zeitung

Möchten Sie unsere Anregungen, Ideen und
Impulse für den Unterricht in Zukunft regelmäßig
und automatisch erhalten? Dann werden
Sie Mitglied im Ideenforum Schule, unserem
kostenlosen Lehrerclub! Informationen, Angebote
und Anmeldung unter www.derlehrerclub.de.



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte wurde 1948 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet. In der Präambel wird die Erklärung als »das von allen Völkern und Nationen zu erreichende gemeinsame Ideal« bezeichnet. Weiter heißt es, dass »durch Unterricht und Erziehung die Achtung dieser Rechte und Freiheiten« gefördert werden soll.

Die Urheberinnen und Urheber der Erklärung weisen damit an prominenter Stelle darauf hin, dass die Menschenrechtsstandards der Vermittlung bedürfen und dass dies im Rahmen einer Bildung über, durch und für die Menschenrechte geschehen soll.

Die Menschenrechtsbildung in diesem Sinne trägt dazu bei, die Menschenrechtsstandards Wirklichkeit werden zu lassen. Sie ist Teil einer präventiven Menschenrechtsarbeit, die über Menschenrechte aufklärt und dazu ermutigt sie einzufordern und zu schützen, um Menschenrechtsverletzungen zu verhindern.

Im Rahmen der Initiative **DU KANNST!** von Stiftung Lesen und Amnesty International möchten wir Sie dabei unterstützen, Menschenrechte in einem aktiven und engagierten Unterricht zum Thema zu machen sowie Schülerinnen und Schüler zum Handeln und Mitmachen anzuregen.

Begleitend zu dem Jugendmagazin **DU KANNST!** haben wir in diesem Heft grundsätzliche Informationen über Menschenrechtsbildung und einige praktische Anregungen zur Behandlung von Menschenrechtsthemen im Unterricht zusammengestellt.

In den Kästchen **DU KANNST!** finden Sie Unterrichts- und Aktionsideen, die sich jeweils auf passende Artikel in dem Jugendmagazin beziehen.

Viel Spaß beim Lesen und Ausprobieren wünschen

Ihre Stiftung Lesen

*Ihre Koordinationsgruppe Menschenrechtsbildung
von Amnesty International*

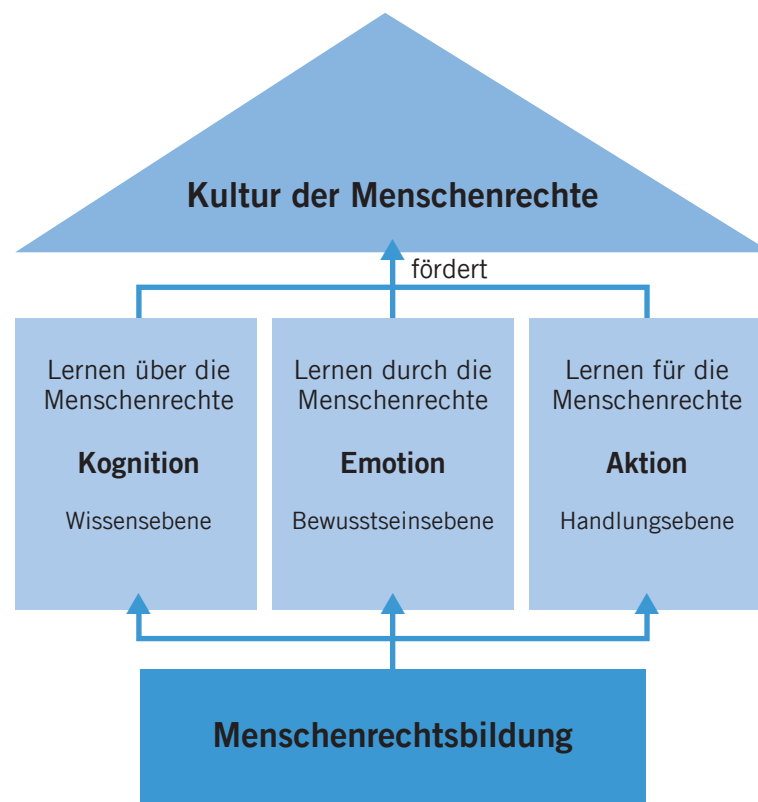


Was ist eigentlich Menschenrechtsbildung?

Die Menschenrechte können nur dann weltweite Achtung genießen, wenn die in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte niedergelegten Prinzipien (Universalität, Unveräußerlichkeit und Unteilbarkeit der Menschenrechte) möglichst vielen Menschen bekannt sind und zur Grundlage ihres Handelns werden. Die Menschenrechtsbildung vermittelt zwischen der internationalen Ebene, auf der die Menschenrechtsstandards formuliert werden, und den Trägerinnen und Trägern der Rechte vor Ort. Sie weckt Interesse für Menschenrechte, hilft sie in den jeweiligen Alltagsbezug einzuordnen und

ermutigt, diese Rechte einzufordern und sie zu schützen. Auf diese Weise können die Menschenrechte ihre Wirkung entfalten, denn nur wer seine Rechte kennt, kann sich für sie einsetzen und sie schützen.

Um im Sinne der Menschenrechte handeln zu können, ist Wissen, aber auch Motivation und Handlungskompetenz gefragt. Die Menschenrechtsbildung beruht daher auf drei »Säulen« bzw. findet auf drei Ebenen statt, die sich gegenseitig ergänzen und eine Kultur der Menschenrechte fördern.



DU KANNST!

✘ In dem Jugendmagazin **DU KANNST!** finden Sie anschauliche Beispiele für alle drei Säulen der Menschenrechtsbildung. Etwa in einem persönlichen Bericht wie im Artikel »Sudan« oder durch die Sachvermittlung im Artikel »Bildung – der Schlüssel zur Zukunft für Roma«. Schauen Sie sich gemeinsam mit Ihrer Klasse/Gruppe die Aktionsvorschläge zu den einzelnen Artikeln an und entscheiden Sie gemeinsam, wo und wie Sie sich mit der ganzen Klasse engagieren möchten.



Das Lernen **über** die Menschenrechte vermittelt Kenntnisse über Menschenrechtsstandards, wie die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte und das Übereinkommen über die Rechte des Kindes, und führt in die zentralen Konzepte der Menschenrechte, Menschenwürde und Gleichheit ein. Das Lernen **durch** die Menschenrechte ist mit der Wissens-ebene verknüpft und stellt den Alltagsbezug zu den vielleicht abstrakt wirkenden Rechten her. Die Lernenden erfahren, welche Bedeutung die Menschenrechte in ihrem Leben haben. Sie werden dazu ermutigt, andere Perspektiven einzunehmen und Empathie für Menschen zu entwickeln, deren Rechte in Gefahr sind. Daraus kann sich – als ein Lernen **für** die Menschenrechte – die Motivation speisen, im Sinne der Menschenrechte zu handeln und sich für die Rechte anderer einzusetzen.

Für die methodische Gestaltung gilt: Die Kongruenz von Inhalt und Form ist entscheidend für die Glaubwürdigkeit und Wirksamkeit der Menschenrechtsbildung. Menschenrechte sind nie »nur« Inhalt einer Unterrichtseinheit, ihre Achtung muss sich auch in der Haltung und dem Verhalten der Lehrperson widerspiegeln und bei der Methodenauswahl eine wichtige Rolle spielen.

Partizipative Methoden achten das Recht auf Meinungsäußerung aller beteiligten Personen und motivieren dazu, dieses wahrzunehmen. Sie zielen darauf ab, alle Lernenden in den Lernprozess einzubeziehen, ihren Erfahrungsschatz zu aktivieren und ihn für den Lernprozess fruchtbar zu machen. Sie ermutigen die Lernenden, den Lernprozess aktiv mitzugestalten. Ein handlungsorientierter Unterricht, in dem die Schülerinnen und Schüler im Zentrum des Geschehens stehen, sich selbständig mit einem Problem auseinandersetzen und sich neues Wissen selbst erschließen können, ist anzustreben. Auch sollte viel Raum für offene Diskussionen – im Partnergespräch, in der Gruppe oder im Plenum – eingeplant werden. Dies ermöglicht zum einen die eigenständige Meinungsbildung und zum anderen ein gewisses »Training« im Umgang mit – eventuell andersdenkenden – Mitschülerinnen und Mitschülern sowie der Auseinandersetzung mit deren Einstellungen und Bedürfnissen.

Ausführliche Informationen zu Methoden und Materialien finden Sie auf der Website der Koordinationsgruppe Menschenrechtsbildung unter www.amnesty-bildung.de.

Menschenrechtsbildung und Theater

Bildungsarbeit, die alle drei Dimensionen der Menschenrechtsbildung ansprechen möchte, muss neben dem selbstbestimmten Lernen verschiedene Ausdrucksmöglichkeiten vorsehen, mittels derer die Lernenden die Lerninhalte begreifen und verarbeiten können. Dafür bieten sich theaterpädagogische Methoden an, die den Jugendlichen die Chance geben, Lerninhalte und Konflikte lebendig darzustellen und aktiv zu erfahren. Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihre Fähigkeit sich in andere Personen und Situationen hineinzuversetzen und erhalten die Möglichkeit, verschiedene Handlungsoptionen in einem geschützten Raum auszuprobieren. Auf diese Weise findet ein ganzheitliches Lernen für die Menschenrechte statt.

Vor diesem Hintergrund können die Techniken des »Theaters der Unterdrückten«, entwickelt von Augusto Boal, gut in der Menschenrechtsbildung eingesetzt werden. Augusto Boal leitete von 1956 bis 1971 das Teatro de Arena de São Paulo in Brasilien. Er schrieb Stücke, die sich an die in Armut lebenden Bevölkerungsgruppen richteten und auch in Slums gespielt wurden. Die von ihm entwickelten Techniken des Theaters der Unterdrückten zielen darauf, die Zuschauerinnen und Zuschauer aus ihrer Passivität zu lösen und sie zum Handeln zu ermutigen.

Die Arbeit mit Methoden des Theaters, z. B. den eigenen Körper und dessen nonverbale Ausdrucksmöglichkeiten einzusetzen, ist für die Schülerinnen und Schüler vielleicht ungewohnt. Um Neues auszuprobieren und sich selbst auf

ungewohnte Art und Weise auszudrücken, ist eine entspannte Atmosphäre förderlich. Deshalb ist es sehr wichtig, der Gruppe in einer Aufwärmphase die Möglichkeit zu geben, sich kennen zu lernen, Vertrauen aufzubauen und sich auf die Übungen einzustellen.

Der inhaltliche Einstieg geschieht mit dem Statuentheater, das in verschiedenen Varianten eingesetzt werden kann. Das »Spiegeln« eignet sich für den Beginn. Es finden sich jeweils Paare. Ein Partner ist der »Spiegel«, der andere Partner stellt ohne zu sprechen, nur mit Mimik und Körpersprache, eine bestimmte Emotion dar. Der »Spiegel« kopiert diesen Ausdruck so exakt wie möglich. Anschließend tauschen sich die Partner darüber aus, was dargestellt wurde bzw. wie der Spiegel die Körperhaltung interpretiert hat. Es wird getauscht, so dass jeder einmal Spiegel sein kann.

In einer weiteren Paarübung ist ein Partner die Bildhauerin/der Bildhauer und der andere die Statue. Die Bildhauerinnen oder Bildhauer haben die Aufgabe, ein Menschenrecht als Statue darzustellen. Sie dürfen die Statue in die Position bringen, die sie sich vorstellen. Die Bildhauerin oder der Bildhauer tut dies, indem sie/er die Gliedmaßen der Statue wie an einem unsichtbaren Faden »zieht« (die Statue entnimmt der Geste der Bildhauerin/des Bildhauers, wie sie sich bewegen soll, ohne angefasst zu werden). Während des »Bildhauens« wird nicht gesprochen. Sind alle Statuen fertig, verlassen die Bildhauer den Raum. Es wird Musik gespielt und die Bildhauerinnen und Bildhauer betreten den

DU KANNST!

✘ Im Engagement für Menschenrechte finden Kunstformen wie das Theater, aber auch Musik und bildende Kunst ihren vielfältigen Ausdruck. Dabei geht es einerseits um das Erämpfen eigener Freiheiten, wie in dem Artikel »Die Wüste rockt« im Jugendmagazin, andererseits nutzen prominente Künstlerinnen und Künstler ihre Bekanntheit oder auch ihren Kultstatus, wie in den Artikeln über die Bands »U2« oder »Söhne Mannheims« zu lesen ist, um sich öffentlichkeitswirksam für

Menschenrechte stark zu machen. Die Schülerinnen und Schüler recherchieren, wie und wo im Rahmen des zeitgenössischen künstlerischen Schaffens in Texten, Stücken, Bildern usw. eine Auseinandersetzung mit Menschenrechten stattfindet. Ihre Ergebnisse präsentieren sie mit Portraits der Künstler und ihrer Werke nach Kunstsparten (Musik, bildende Kunst, darstellende Kunst) auf Wandplakaten und stellen diese in der Schule vor.

✘ Schließlich kann sich die Klasse in Gruppen selbst den einzelnen Sparten widmen, jeweils eigene Ausdrucksformen in Bezug auf die Menschenrechte finden und diese umsetzen. Die Ergebnisse können z. B. am Internationalen Tag der Menschenrechte (10. Dezember) im Rahmen eines Schulfestes mit Ausstellungen und Aufführungen der Öffentlichkeit präsentiert werden.



Raum wieder, der nun als Museum erscheint. Sie können sich die Statuen in Ruhe ansehen. Sie tauschen sich darüber aus, wie sie die Statuen wahrnehmen, interpretieren und welche Menschenrechte dargestellt werden. Die Übung wird wiederholt, so dass jede/r einmal Bildhauerin oder Bildhauer sein kann, und anschließend gemeinsam ausgewertet: Haben sich neue Perspektiven auf Menschenrechte oder neue Einsichten eingestellt? Wie hat es sich angefühlt Statue oder Bildhauerin/Bildhauer zu sein?

Ziel ist es, einen weiteren Zugang zu den Menschenrechten zu finden, sich jenseits von Sprache oder kognitivem Wissen der Bedeutung der Menschenrechte zu nähern.

Eine weitere Variante des Statuentheaters findet in Kleingruppen statt, die ein gemeinsames Standbild zu einer konkreten Situation, die mit Menschenrechten zu tun hat, entwickeln. Die Gruppe einigt sich zuvor auf die Situation, die sie darstellen möchte. Eine Person aus der Gruppe beginnt, indem sie sich in eine Statue verwandelt, die Teil der zuvor besprochenen Situation ist. Nach und nach fügen sich die anderen Personen als Statuen in dieses Standbild ein, ergänzen und verändern es, bis eine gemeinsame Interpretation der Situation entstanden ist.

Das Theater der Unterdrückten hält viele weitere aktivierende Methoden bereit, die für die Menschenrechtsbildung fruchtbar gemacht werden können. Aufwärmübungen und weitere Übungen finden Sie z. B. in: Augusto Boal: Theater der Unterdrückten – Übungen und Spiele für Schauspieler und Nicht-Schauspieler (s. Lesetipps). Mehr Informationen gibt es im Internet unter: www.theatreoftheoppressed.org. Dort finden Sie auch Kontaktadressen von Trainerinnen und Trainern in Deutschland.

Heldinnen und Helden der Menschenrechte

Menschenrechtsverteidigerinnen und -verteidiger sind Vorbilder, Heldinnen und Helden im Kampf gegen weltweite Menschenrechtsverletzungen. Trotz des Risikos von Verfolgung und Strafe setzen sie sich mit viel Mut dafür ein, dass die Verbrechen aufgedeckt und geahndet werden. Dadurch tragen sie einen wesentlichen Teil zum weltweiten Schutz der Menschenrechte bei. Um auch die Menschenrechtsverteidiger/innen selbst zu schützen, verabschiedete die UN-Vollversammlung 1998 die »Erklärung zum Schutz von Menschenrechtsverteidigern«. Auch Amnesty International setzt einen Schwerpunkt auf den Schutz dieser Menschen. Denn indem einzelne Verteidigerinnen und Verteidiger der Menschenrechte geschützt werden, wird auch die Menschenrechtsbewegung insgesamt gestärkt.

Dabei sind diejenigen, die Menschenrechte verteidigen, ganz unterschiedliche Personen wie Anwältinnen und Anwälte, Journalistinnen und Journalisten oder Geistliche, aber auch Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter, Sozialarbeiterinnen und -arbeiter oder Studierende. Ihr Einsatz findet auf allen politischen Ebenen statt – von globalen Themen wie Abschaffung der Folter bis hin zum Einsatz für Gleichberechtigung auf kommunaler Ebene. Die Mittel, mit denen sie kämpfen, sind ebenso breit gefächert: Menschenrechtsverteidigerinnen und -verteidiger decken systematische Menschenrechtsverletzungen auf und bringen sie an die Öffentlichkeit. Oft sind diese Informationen eine wichtige Grundlage für die Arbeit internationaler Gremien oder Einrichtungen der Vereinten Nationen. Sie organisieren aber auch Demonstrationen oder bilden Gewerkschaften, um einen Rahmen für die Durchsetzung ihrer Rechte zu schaffen.

Die Auseinandersetzung mit Menschenrechtsverteidigerinnen und -verteidigern gibt der Menschenrechtsbewegung ein Gesicht und veranschaulicht die Rechte in einem Gegenwartskontext. Dadurch erhalten die Jugendlichen einen direkten Zugang zum Thema. Entsprechende Personen

werden z. B. auf www.amnesty.de/ua vorgestellt und Aktionen zu deren Unterstützung koordiniert.

Menschenrechtsverteidigerinnen und -verteidiger finden sich auch in unserem Alltag. Wenn die Schülerinnen und Schüler sich intensiv mit der Menschenrechtsidee beschäftigen, wird es ihnen leicht fallen, auch Menschen in ihrem eigenen Umfeld zu finden, die sich für Menschenrechte einsetzen, z. B. für gerechte Entlohnung von Arbeit oder für die Rechte von Asylbewerberinnen und Asylbewerbern. So entsteht ein Bezug zur Lebenswelt von Jugendlichen, welcher in der Behandlung des Themas explizit aufgegriffen werden sollte.

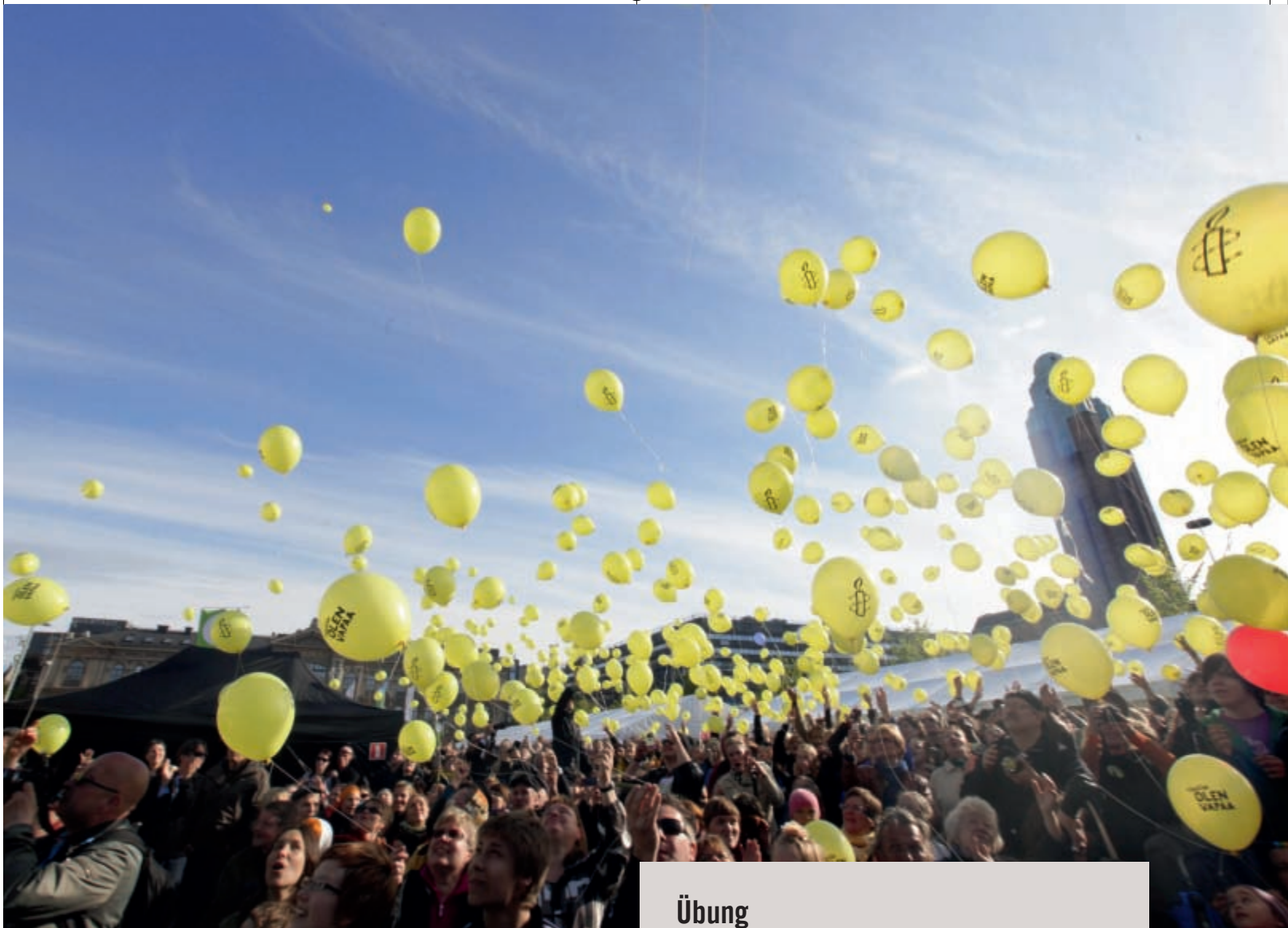
Die Beschäftigung mit Menschenrechtsverteidigerinnen und -verteidigern ermöglicht die Auseinandersetzung mit allen drei Dimensionen der Menschenrechtsbildung: Kognition, Emotion und Aktion. Zum einen wird das **Wissen** über Menschenrechte und die Ursachen und Folgen von Menschenrechtsverletzungen anhand konkreter Beispiele vermittelt. Zudem wird das **Bewusstsein** für die Bedeutung der Menschenrechte und deren Verwirklichung gestärkt. Insbesondere durch die UN-Erklärung wird deutlich, dass die Verteidigung von Menschenrechten international gewürdigt – ja sogar gewünscht wird. Dadurch wird deutlich, dass der Einsatz für die Menschenrechte nicht allein die Verteidigung einer abstrakten Idee ist, sondern vielmehr realpolitische Notwendigkeit.

Dieses Bewusstsein wird durch den oben beschriebenen Lebensweltbezug weiter gestärkt. Und natürlich wird gerade die Ebene des **Handelns** betont, wenn Jugendliche sich damit auseinandersetzen, wie Menschenrechtsverteidigerinnen und -verteidiger als einzelne Personen oder in Gruppen ganze Bewegungen in Gang bringen und gegen Verletzungen der Menschenwürde angehen können. Dies kann die Jugendlichen inspirieren, Ideen zu entwickeln, um die wichtige Arbeit der Menschenrechtsverteidigerinnen und -verteidiger zu unterstützen.

DU KANNST!

✘ Zum Thema Menschenrechtsverteidigerinnen und -verteidiger passt im Jugendmagazin z. B. der Artikel »Sudan«. Die Schülerinnen und Schüler können erweiterte Recherchen zum Fall des Journalisten anstellen. Schließlich informieren sie sich in der Presse, dem Internet oder bei Amnesty International (www.amnesty.de) über aktuelle Fälle sowie über Aktionen, die zur Rettung der Menschenrechtsverteidiger/innen eingeleitet wurden. Jede/r Jugendliche sucht sich einen Fall aus, bei dem er/sie aktiv helfen möchte oder die Klasse entscheidet sich für ein gemeinsames Engagement.

✘ Die Jugendlichen können zudem anhand des Artikels »Cycling for Human Rights« die Stationen in dem Tagebuchauszug von Timo Müller zum Anlass für eine Recherche nehmen, ob und welche Menschenrechtsverteidigerinnen und -verteidiger es in den einzelnen Ländern gibt. Anschließend fertigen sie kurze Portraits der Personen an.



Übung

»Heldinnen und Helden«

Es werden Namen von zeitgenössischen und historischen Personen gesammelt, die die Jugendlichen besonders bewundern. Diese werden dann kritisch analysiert in ihrer Bedeutung als Rollenvorbilder.

Ein Schwerpunkt kann dabei auf dem Erkennen der Herkunft von Stereotypen in der Geschichte und Kultur sowie im Alltagsleben liegen.

Die komplette Übung finden Sie unter:
<http://kompass.humanrights.ch>

Übung

»Aktiv für die Menschenrechte«

Die Jugendlichen erhalten Informationen über Einzelheiten und Ereignisse, die sie in Gruppenarbeit bestimmten Menschenrechtsverteidigerinnen oder -verteidigern (z. B. Sophie Scholl, Mahatma Gandhi) zuordnen sollen. Anschließend werden die so entstandenen Kurzbeschreibungen über die Aktivisten vorgestellt und diskutiert.

Die komplette Übung inklusive Material zu den einzelnen Menschenrechtsverteidigerinnen und -verteidigern finden Sie unter:
<http://kompass.humanrights.ch>

KOMPASS

KOMPASS versteht sich als Online-Werkzeug zur Menschenrechtsbildung mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Unter <http://kompass.humanrights.ch> finden Sie vielfältige Ideen, Inspiration und Motivation, um sich an Menschenrechtsbildung mit Jugendlichen zu wagen. Der KOMPASS wurde im Rahmen des Jugendprogramms Menschenrechtsbildung des Direktorats für Jugend und Sport im Europarat entwickelt.

Tipps zur Betreuung von Jugendaktionen

Um erfolgreich Aktionen zu Menschenrechtsthemen durchführen zu können – sei es im Rahmen einer freiwilligen Arbeitsgemeinschaft in der Schule, einer Amnesty-Jugendgruppe oder als Klassenverband – gilt es zunächst, die Jugendlichen für die Durchführung eines gemeinsamen Projekts zu motivieren. Dies wird nur gelingen, wenn den Jugendlichen vermittelt werden kann, dass sie sowohl das Recht als auch die Mittel besitzen, sich aktiv für die Menschenrechte einzusetzen. Viele Minderjährige gehen davon aus, dass sie – die ja nicht wahlberechtigt und nur beschränkt geschäftsfähig sind – im Falle von Menschenrechtsverletzungen keine Möglichkeit der Intervention haben.

Diesem Gefühl der Ohnmacht muss etwas entgegengesetzt werden, damit Jugendliche überhaupt eine Veranlassung sehen, sich zu engagieren. Dies kann etwa dadurch geschehen, dass man ihnen die Arbeits- und Wirkungsweise von Amnesty International nahebringt bzw. sie dazu anhält, selbst Recherchen zu diesem Thema anzustellen. Sind die Jugendlichen durch Zahlen, Fakten und Aussagen Betroffener davon überzeugt, dass beispielsweise Amnestys Urgent-Action-Netzwerk gefährdeten Personen tatsächlich zu helfen vermag, werden sie auch die Macht ihrer eigenen Worte – z. B. als E-Mail oder Appellbrief – erkennen und möglicherweise den Wunsch verspüren, diesen Weg der Meinungsäußerung und der politischen Teilhabe einmal selbst auszuprobieren.

Hindernisse erfolgreicher Menschenrechtsarbeit mit Jugendlichen sind sowohl das Gefühl von Ohnmacht und Hilflosigkeit als auch überzogene Erwartungen hinsichtlich der persönlichen Einflussmöglichkeiten. Der Einsatz für die Menschenrechte bedarf eines langen Atems, oft sind entsprechende Bemühungen nicht von einem direkt sichtbaren Erfolg gekrönt und wenn, dann oft mit erheblicher zeitlicher Verzögerung. Aus diesem Grunde sollte den Jugendlichen vermittelt werden, dass das Erzeugen von Aufmerksamkeit ein zentraler Bestandteil der Menschenrechtsarbeit ist. Auch

Urgent Actions

Urgent Actions sind Eilaktionen, die Amnesty startet, um Personen zu schützen, die sich in akuter Gefahr befinden. Sie sind die denkbar schnellste Form der Intervention: Wenn Amnesty von willkürlichen Festnahmen, Morddrohungen, »Verschwindenlassen«, Folterungen oder bevorstehenden Hinrichtungen erfährt, startet die Organisation eine Urgent Action. Mehr dazu unter: www.amnesty.de/ua.

Es sei in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, dass Minderjährige laut einer Auskunft des Bundesjustizministeriums vom 11.3.2008 trotz ihrer eingeschränkten Geschäftsfähigkeit einen Appellbrief oder dergleichen unterschreiben dürfen, da dies rechtlich als Realakt im Sinne des Rechts auf **Ausübung der Meinungsfreiheit** zu qualifizieren ist. Die minderjährige Person muss allerdings Einsicht in die Bedeutung des Realaktes haben. Ob diese Bedingung im individuellen Fall gegeben ist, liegt im Urteil der betreuenden Person.

öffentlichkeitswirksame Aktionen, die nicht unmittelbar einer von Menschenrechtsverletzungen betroffenen oder gefährdeten Person helfen, verändern etwas zum Positiven, indem sie dazu beitragen, dass über die Menschenrechte und über Menschenrechtsverletzungen aufgeklärt wird.

Auch wenn Jugendgruppen in der Regel Hilfe bei der Organisation und Durchführung von Aktionen brauchen, sollten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer stets selbst darüber entscheiden, was, wie und wie viel sie im Rahmen einer Aktion für die Menschenrechte tun. Es sollte nicht der Eindruck entstehen, Menschenrechtsarbeit bedeute notwendig die Durchführung von Projekten mit immensem Vorbereitungsaufwand. Um die Motivation der Jugendlichen zu erhalten, bedarf es regelmäßiger Erfolgserlebnisse, die möglicherweise durch kleinere Aktionen leichter zu erzeugen sind als durch sehr langfristig angelegte Großprojekte.

DU KANNST!

✕ In dem Jugendmagazin finden Jugendliche neben interessanten Beiträgen zur Menschenrechtsthematik vielfältige Anregungen und Tipps, wie sie selbst im kleinen wie größeren Rahmen aktiv werden können. So wird etwa in dem Artikel »Es kommt mir noch immer vor wie ein Traum« eindrücklich geschildert, wie eine weltweite Eilaktion, an der sich jeder beteiligen kann, ein Menschenleben rettet.

✕ Auch sportliche Leistungen für die Menschenrechte, wie z. B. Fahrradfahren, sind immer wieder ein Thema. Ein extremes Beispiel ist sicher der Bericht über die Fahrradtour nach Australien »Cycling for Human Rights«. Die Schülerinnen und Schüler können möglicherweise über Amnesty einen Kontakt zu Timo Müller herstellen. Anschließend denkt sich die Klasse ein eigenes Projekt aus, in dem sie im Rahmen einer Sportveranstaltung auf eine Menschenrechtsverlet-

zung z. B. im eigenen Umfeld, der eigenen Region aufmerksam machen oder Spenden sammeln will. Tatkräftige Unterstützung suchen sich die Schülerinnen und Schüler dabei in der eigenen Schule wie auch in den Schulen der Umgebung. Sie können die Aktion auch der lokalen Amnesty-Gruppe vorschlagen und diese gemeinsam durchführen. Mehr Tipps und Infos erhalten Sie unter dukannst@amnesty.de.

Gäste an der Schule

Vorträge, Diskussionen, Autorenlesungen, Workshops, Projekttag und andere Veranstaltungen in der Schule

Wenn Sie Gäste für Unterrichtsbesuche oder andere Veranstaltungen an der Schule einladen wollen, helfen wir Ihnen gerne weiter. In aller Regel ist der organisatorische Aufwand sehr gering. In den meisten Städten gibt es aktive Gruppen von Amnesty International – oft auch Jugend- und Hochschulgruppen – die lebendig und praxisnah aus ihrer Arbeit berichten können. Zusätzlich dazu verfügt Amnesty in Deutschland über ein großes Netzwerk von ehrenamtlichen Fachleuten für nahezu alle Themen »rund um die Menschenrechte«.

Wenn Sie **Referent/-innen von Amnesty International** einladen wollen, wenden Sie sich bitte an:
dukannst@amnesty.de.

Parallel dazu haben wir renommierte und sachkundige **Schriftsteller** um ihre Mitwirkung gebeten, die sich schon seit vielen Jahren mit Themen rund um die Menschenrechte auseinandersetzen. Die Beschäftigung mit einem Buch, die Auseinandersetzung mit einem literarischen Text und ganz besonders die Begegnung mit seiner Autorin/seinem Autor kann nachhaltiger wirken als andere Formen der Informationsvermittlung. Die ausgewählten Autoren kennen die Arbeit von Menschenrechtsorganisationen aus eigener Erfahrung und sind in hohem Maße geeignet, aus ihrer unabhängigen Perspektive über aktuelle Themen zu informieren, Zivilcourage zu fördern und das Interesse für das gesellschaftliche Engagement zu wecken.

Ausgewählt haben wir Autoren, die sowohl für Jugendliche als auch für Erwachsene schreiben, die literarische Erzählkunst mit großer Sachkompetenz verbinden und die durch ihre Lebens- und Berufserfahrung als interessante Gesprächspartner prädestiniert sind. Möglich sind daher ebenso Unterrichtsbesuche für verschiedene Altersgruppen (generell Klassen 8–13) wie Abendveranstaltungen für Eltern, Lehrer und Schüler oder öffentliche Veranstaltungen.

Wenn Sie einen Autor an Ihre Schule einladen wollen, wenden Sie sich für die Vermittlung von Terminen und die organisatorische Beratung bitte an: Urs M. Fiechtner, E-Mail: autorengruppe79@gmx.de.

Die ausgewählten Autoren

Reiner Engelmann: *1952, an einer Förderschule für Lernbehinderte in Bad Kreuznach tätig. Sein berufliches Engagement gilt vor allen Dingen der Gewaltprävention, der Menschenrechtsbildung und der Leseförderung.

Urs M. Fiechtner: *1955, lebt in der Nähe von Ulm. Freiberuflicher Schriftsteller, Herausgeber und Dozent in der Erwachsenenbildung. 1976 gründete er die interkulturelle *autorengruppe79*, die Maßstäbe für die Verbindung von Literatur und Musik gesetzt hat.

Dr. Michail Krausnick: *1943, lebt als freier Autor bei Heidelberg. Viele seiner Bücher beschäftigen sich mit den Verbrechen des Nationalsozialismus und stellen Verbindungen zwischen der deutschen Geschichte und Menschenrechtsfragen unserer Zeit her.

Markus Munzer-Dorn: *1955, Autor, Musiker und Liedermacher. Seine CD-Veröffentlichungen umfassen neben eigenen Werken auch jiddische Lieder, Kinderlieder und »Weltmusik«. Seine Lesungen illustriert er mit Musik oder gestaltet Konzertlesungen gemeinsam mit anderen Autoren.

Manfred Theisen: *1962, lebt als freier Autor in Köln. Neben Auszeichnungen wie der Auswahl zum Peter-Härtling-Preis (»Regenzeit«) oder dem Literaturpreis NRW bekam er den »Karl Simrock-Jugendbuchpreis« zugesprochen.

Sergio Vesely: *1952 in Santiago de Chile, lebt in der Nähe von Stuttgart als Musiker, Autor und bildender Künstler. Seine ersten Lieder und Gedichte schrieb er als politischer Gefangener in den Konzentrationslagern der Militärdiktatur. In Schulen verbindet er Lesungen mit Musik.

Lesetipps (Auswahl)

Menschenrechte allgemein

**Reiner Engelmann/Urs M. Fiechtner (Hg.)
Frei und gleich geboren. Ein Menschenrechte-Lesebuch**
cbt Verlag, München 2008,
285 Seiten, € 7,95
Verschiedene Autoren gewähren einen guten Einstieg in das komplexe Thema der Menschenrechte in Erzählungen, Gedichten, Kurzgeschichten und Berichten.

**Reiner Engelmann/Urs M. Fiechtner (Hg.)
Dass wir heute frei sind ... Menschen schützen Menschenrechte – Ein Lesebuch**
Sauerländer Verlag, Mannheim 2011,
222 Seiten, € 16,95
Ein Lesebuch mit vielen abwechslungsreichen Texten und persönlichen Berichten anlässlich des 50jährigen Bestehens von Amnesty International.

**Christine Schutz-Reiss/Verena Ballhaus
Nachgefragt. Menschenrechte und Demokratie: Basiswissen zum Mitreden**
Loewe Verlag, Bindlach 2008,
141 Seiten, € 12,80
Dieser Band der Sachbuchreihe »Nachgefragt« klärt alle Fragen rund um das Thema Menschenrechte und zeigt, wie es bei uns und in anderen Teil der Welt um die Rechte der Menschen steht.

**Christoph Menke/Arnd Pollmann
Philosophie der Menschenrechte zur Einführung**
Junius Verlag, Hamburg 2008,
256 Seiten, € 14,90
Die philosophischen Grundfragen der Menschenrechtsidee werden anhand gegenwärtiger politischer Erfahrungen beleuchtet und hinterfragt.

**Paul Tiedemann
Was ist Menschenwürde? Eine Einführung.**
Wissenschaftliche Buchgesellschaft,
Darmstadt 2006, 203 Seiten € 24,90
Was ist genau damit gemeint wenn von der Unantastbarkeit der Menschenwürde gesprochen wird? Eine Erläuterung des Begriffs der Würde eingebettet in einen philosophischen und geschichtlichen Kontext.

**Gerhard Staguhn
Warum die Menschen keinen Frieden halten**
dtv, München 2008,
255 Seiten, € 9,95
Seit es den Menschen gibt, führt er Krieg. Krieg ist immer- und allgegenwärtig. Ist der Krieg also ein Urzustand der Menschheit? Wer eine Antwort sucht tut gut einen Blick auf die Geschichte der Kriege zu werfen.

Menschenrechts- verteidiger/innen

**Christian Nürnberger/Katharina Bußhoff
Mutige Menschen: Für Frieden, Freiheit und Menschenrechte**
Thienemann Verlag, Stuttgart 2008,
235 Seiten, € 14,90
In kurzen Kapiteln werden wichtige Informationen aus dem Leben von 12 Personen dargestellt, die sich außergewöhnlich für Frieden, Freiheit oder Menschenrechte eingesetzt haben.

**Dietmar Strauch
Ihr Mut war grenzenlos. Widerstand im Dritten Reich**
Beltz Verlag, Weinheim 2006,
240 Seiten, € 16,90
Eine Huldigung der mutigen Menschen, die *Nein* zum Regime des Unrechts gesagt haben. Die Frauen und Männer im Widerstand teilten alle den Glauben an ein demokratisches Deutschland ohne Krieg und Terror.

**Jürgen Streich
Vorbilder**
J. Kamphausen Verlag, Bielefeld 2008,
516 Seiten, € 20,-
In diesem Buch werden, neben der Entstehungsgeschichte des Alternativen Nobelpreises, die Menschen und deren Werke vorgestellt, die den Alternativen Nobelpreis erhalten haben.

**Andreas Venzke
Leben für den Frieden**
Arena Verlag, Würzburg 2009,
135 Seiten, € 8,95
Eine Hommage an Menschen, die, jeder auf seine Art, dazu beigetragen haben, die Welt ein wenig zum Guten zu verändern. Beschrieben werden Albert Einstein, Dietrich Bonhoeffer, Martin Luther King, Willy Brandt u. a.

Unterricht

**Amnesty International
Amnesty macht Schule**
Bestellbar über Amnesty International,
Auflage 2008, 146 Seiten, € 6,-
Enthält Unterrichtsvorschläge für die Jahrgangsstufen 5–13 und für verschiedene Fächer z. B. Deutsch, Englisch, Kunst, Informatik, Mathematik und Sport.

**Marion Schweizer (Hg.)
Menschenrechte im Unterricht – das Lehrerbuch**
Horlemann Verlag, Berlin 2011,
160 Seiten, € 12,90
Dieses Lehrerbuch gibt Pädagoginnen und Pädagogen eine Fülle von Ideen und Materialien an die Hand, mit denen sie Menschenrechtsthemen in der Sekundarstufe so behandeln können, dass die Jugendlichen dabei kognitive und soziale Kompetenzen entwickeln. Die Unterrichtsvorschläge beziehen sich auf folgende Themenbände der EDITION MENSCHENRECHTE: »Kinder: ausgegrenzt und ausgebeutet«, »Verschwunden: in geheimer Haft«, »Folter: Angriff auf die Menschenwürde«, »Asyl: bedrohtes Recht«, »Todesstrafe: Auge um Auge« (s. auch ausführliche Lesetipps unter www.stiftunglesen.de/dukannst)

**Augusto Boal
Theater der Unterdrückten – Übungen und Spiele für Schauspieler und Nicht-Schauspieler**
Suhrkamp Verlag, Berlin 1989,
273 Seiten, € 11,-
Dieser Band gibt einen Einblick in die Arbeit des wichtigen Theatermachers Lateinamerikas und enthält Texte zur Theorie und Praxis sowie Protokolle und Erfahrungsberichte.

Unterrichtsmagazine spiegel@klett
Klett Verlag, Stuttgart 2008,
58 Seiten, € 6,25
Vier Kapitel widmen sich den menschenrechtlichen Grundlagen, ihrer Entwicklung und der Ideengeschichte. Dabei vermitteln aktuelle und praxisbezogene Beispiele die Wichtigkeit der Rechte und die Herausforderungen, die mit ihnen unweigerlich verbunden sind.

Eine ausführliche Liste mit Lesetipps zum Thema Menschenrechte finden Sie unter www.stiftunglesen.de/dukannst